

P 007 DGB-Bezirksvorstand Berlin-Brandenburg

Beschluss des DGB-Bundeskongresses
Angenommen als Material an den Bundesvorstand

Frauen im DGB sind gleichberechtigt

Der DGB-Bundeskongress möge beschließen:

DGB-Frauen setzen auf Verbesserung – im Interesse einer zukunftsfähigen Dachorganisation der Gewerkschaften.

Die anstehende Reform des DGB eröffnet neuen Spielraum zur Verbesserung. Diesen wollen die Frauen im DGB positiv nutzen und mit der Verankerung von Gleichstellungszielen in der Organisation den DGB für Frauen attraktiver machen.

Die Mitgliedsgewerkschaften des DGB treten an, um den DGB zukunftsfest neu zu gestalten. Dies darf nicht nur einer finanziellen Notwendigkeit folgen. Die Modernisierung der gemeinsamen Vertretung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern muss sich, wenn der DGB gesellschaftlich bedeutsam bleiben will, der sozialen und gesellschaftlichen Entwicklung zukunftsfähig stellen. Die Frauen im DGB unterstützen dieses Ziel und bringen dazu ihr spezifisches Interesse der gleichberechtigten Teilhabe ein.

Die Frauen der Mitgliedsgewerkschaften wollen sich in den Strukturen und in der Politik des DGB wiederfinden, sich einbringen, ihre Willensbildung innerhalb des DGB entwickeln und umsetzen können. Die Teilhabe der Frauen ist mit konkreten Vorgaben in der Satzung und für deren Umsetzung in konkrete Politik sicherzustellen. Die DGB-Bundesfrauenkonferenz fordert den DGB-Bundeskongress auf, in der DGB-Reform die Rechte von Frauen und Männern gleichberechtigt zu integrieren und den DGB-Bundesvorstand, die Vorbereitungen entsprechend auszurichten.

Rechte der Frauen anerkennen und umsetzen.

Das Interesse der Frauen an Gleichstellung ist berechtigt und gesetzlich verankert und muss in der Reform erkennbar umgesetzt werden. Die DGB-Frauen kämpfen aus diesem Grunde um Vertretungsrechte, Antrags- und Stimmrechte auf allen Ebenen.

Die DGB-Frauen müssen in so eine wichtige Entscheidung wie die DGB-Reform rechtzeitig und gleichberechtigt einbezogen werden. Die Interessen und die Willensbildung der Frauen sind in die Entscheidungen zu integrieren, und zwar ohne vorher Fakten oder „Sachzwänge“ zu schaffen.

Gleichstellung macht den DGB für Frauen attraktiver.

Mit der Umsetzung eines modernen, die Gleichberechtigung integrierenden Gesellschaftsleitbildes werden DGB und Mitgliedsgewerkschaften für ihre Mitglieder attraktiver. Beide haben dabei gleichermaßen die Aufgabe, politische Partizipation ihrer weiblichen Mitglieder zu organisieren und gebündelt in praktische Politik umzusetzen. Die Teilhabe weiblicher Mitglieder ist Teil eines demokratischen Prozesses, der die Organisationen als solche politisch legitimiert und der durch gemeinsames Handeln zu einer gemeinsam und demokratisch bestimmten politischen Richtung führt. Die Frauen im DGB streben deshalb verbindliche Regularien und ein DGB-internes politisches Klima an, die ihnen diese Partizipation gewährleisten. So können Frauen erkennen, warum es für speziell sie sinnvoll ist, einer DGB-Gewerkschaft beizutreten und darin mitzuarbeiten.

Demokratische Ausrichtung der Dachorganisation DGB.

Der DGB als Dachorganisation muss einerseits die demokratische Willensbildung seiner Mitgliedsorganisationen in sein Handeln aufnehmen und politisch zielgerichtet umsetzen. Die Aufgabe einer Dachorganisation ist andererseits,

die Stärke und Schlagkraft der Mitgliedsgewerkschaften zu organisieren. Um Willensbildung und Umsetzungsstärke in ein ausgewogenes Verhältnis zu setzen, muss das Verhältnis von demokratischer Basis und Hierarchie im DGB gut ausbalanciert sein.

Die Frauen im DGB sprechen sich für eine grundsätzliche Ausrichtung an demokratischer Willensbildung und an demokratischen Grundsätzen für deren Umsetzung aus. Uns geht es um Mehrheits- und Willensbildung, in der die Interessen der Frauen nicht untergehen. Wir brauchen Streitkultur und Diskussionsbereitschaft. Argumente müssen zielgerichtet geprüft und über Ziele muss gemeinsam entschieden werden. Die Struktur, wie im Eckpunktepapier erkennbar, beinhaltet jedoch eine Tendenz zur hierarchischen Politik-Gestaltung, zu einer aktiven Exekutive, die ohne demokratische Basis und Einbindung der Frauen handeln könnte.

Das Vertrauen und die Loyalität, die einer gewählten Leitung und hauptamtlichen Führung entgegen gebracht wird, werden sollte, muss diese sich aber gleichzeitig auch verdienen und muss sie erwidern, indem die Mitglieder sich und ihre Interessen zufriedenstellend vertreten sehen. Einen DGB, bei dem es nur um Posten und hierarchische Führung geht, wollen wir nicht. Die Frauen im DGB sind mit ihren Aufgaben und Strukturen nahe an den Interessen der weiblichen Gewerkschaftsmitglieder, näher als es Leitungsgremien und Führungskräfte sein können. Wir wollen deshalb Mitspracherechte und Umsetzungsmöglichkeiten für Gleichstellungs- und Frauenpolitik.

Der gesellschaftliche Wandel zu mehr Gleichstellung spiegelt sich im DGB wider.

Der DGB und seine Mitgliedsorganisationen müssen den gesellschaftlichen Wandel zu mehr Heterogenität der Gesellschaft akzeptieren und die Aufgabenstellung des DGB entsprechend neu formulieren. Die Aufgabe des DGB ist es dabei, die Themen der Einzelgewerkschaften aufzugreifen, zu bündeln und politisch nach außen zu vertreten – auch die Themen der Frauen wie Entgeltgleichheit, Mindestlohn, Gleichstellung im Betrieb, die für eine moderne Gesellschaft von existenzieller Bedeutung sind. So wird Gleichstellungspolitik zum Ziel der Gesamtorganisation.

Der DGB stellt in Zukunft sicher, dass diese Ziele gegenüber der Politik auf den Ebenen umgesetzt werden. Er organisiert entsprechende Präsenz gegenüber den Kommunen, Kreisen, Ländern und auf Bundesebene. Auch Kontakte mit anderen gesellschaftlichen Kräften, die ebenfalls an der Gleichstellung arbeiten, z.B. Gleichstellungsbeauftragte, Frauenräte und Frauenorganisationen der Ebenen, sind aufrechtzuerhalten. Dazu brauchen die DGB-Frauen neben ihren ehrenamtlichen Strukturen auch eine hauptamtliche Vertretung.